Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie

Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde

Band: 88 (2010)

Heft: 3

Artikel: Der Pilz des Monats 5 : der Viersporige Prachtnabeling = Le champignon du mois 5 : Haasiella splendidissima = Il fungo del mese 5

Autor: Roffler, Urs / Ardüser, Hans

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-935908

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Viersporige Prachtnabeling

URS ROFFLER & HANS ARDÜSER

Haasiella splendidissima Kotl. & Pouzar

Synonyme: *Gerronema splendidissimum* (Kotl. & Pouzar) Singer
Omphalina venustissima var. *splendidissima* (Kotl. & Pouzar) E. Ludwig

Einziger Fund für die Schweiz

Es war der 28. September 1995. Damals im Hotel Schweizerhaus in Chur trugen wir vom Bündnerischen Pilzverein den einmal pro Woche stattfindenden Pilzbestimmerabend durch. Mein Kollege Hans Ardüser, schon seit vielen Jahren im Verein dabei, zeigte mir (U.R.) an jenem Abend orange Pilzchen, die mich in Form und Gestalt etwas an Trichterlinge oder an Nabelinge erinnerten. Vielleicht hätte man an besagtem Abend die schön leuchtend orangen Exemplare auch als Aprikosen-Pfifferlinge *(Cantharellus friesii* Quélet) angeschrieben, wenn da nicht plötzlich einige Mitglieder an dieser Bestimmung zweifelten. Also nahm ich die wenigen Exemplare mit nach Hause und versuchte am folgenden Tag das Geheimnis zu lüften. Mit dem «Moser» ging ich ans Werk und durchkämmte sämtliche mir geläufigen Gattungen, die in Frage kamen. *Clitocybe* nichts, *Omphalina* und *Hygrophoropsis* nichts. *Cantharellus friesii* (BK 2, 482) viel auch aus dem Rennen. Mühselig rackerte ich mich danach durch Gattungen von denen ich noch nie etwas gehört hatte. Bei der Gattung *Haasiella* im «Moser» landete ich dann aber einen Volltreffer. Lediglich zwei Arten, die einander sehr nahe standen! Alles passte haargenau. Meine Exemplare zeigten Schnallen in den Hyphen und trugen grösstenteils vier Sporen an den Basidien. Ich freute mich riesig auch für meinen Kollegen Hans Ardüser, der diesen schönen und äusserst seltenen Fund getätigt hatte. Leider wurde der in

URS ROFFLER

Haasiella splendidissima Fruchtkörper | Fructifications

der Schweiz einzige uns bekannte Standort schon vor Jahren durch eine überdimensionierte Strassenverbreiterung zerstört. Diese Art wurde vor allem bekannt durch Funde in der Slowakei, ansonsten scheint sie äusserst selten zu sein. Bei unseren Recherchen um diese «Seltenheit» stiessen wir auf ein frühes Werk von Egon Horak aus dem Jahre 1968. Synopsis Generum Agaricalium (Die Gattungstypen der Agaricales) nennt sich dieses Buch. Darin findet man unter anderem auch einen ausführlichen Beschreib mit überragenden Mikrozeichnungen von *Haasiella splendidissima.* Wir hatten damals keine eigenen Mikrozeichnungen angefertigt, konnten aber vergleichsweise eine totale Übereinstimmung mit den Angaben von E. Horak feststellen. Mit der freundlichen Genehmigung durch Prof. Egon Horak freut es uns besonders hier die Zeichnungen an dem Buch abzudrucken. Zusammen mit den damals gemachten Originalfotos möchten wir einer neuerlichen Auffindung dieser seltenen Art die Chance bieten, als *Haasiella* bestimmt zu werden.

Makro- und Mikromerkmale identisch mit der Beschreibung in Horak (1968): Synopsis Generum Agaricalium.

Fundort und Ökologie

Der 1995 noch intakte, genaue Fundort lag über der von Kalksteinsäulen geprägten bündnerischen Vorderrheinschlucht (Ruinaulta), an der Verbindungsstrasse von Valendas in Richtung Versam, ca. 150 m vor der Brücke zum Carreratobel. Vom damaligen, mit wenigen Hecken und Stauden gesäumten Strassenrand, gelangte man in wenigen Schritten zum angrenzenden Fichtenwald, wo sich auf 850 m ü. M. der einmalige Fundort befand. Was wir damals an Substrat vorgefunden hatten, war reine Nadelstreu von Fichten. Herbarbelege vom 28. September 1995 sind hinterlegt bei U. Roffler, mit der Herbarnummer: U.R. 50-68.

Diskussion

Man findet die Gattung *Haasiella* in den zwei uns vertrauten Bestimmungsbüchern Röhrlinge und Blätterpilze in Europa 2005 auf S. 99 und im «Moser» von 1983 auf S. 97. Die makro- und mikroskopischen Abweichungen unter den zwei dort aufgeführten Arten scheinen auf den ersten Blick eher gering zu sein. Vergleicht man unsere Aufsammlung vom September 1995 mit der zweiten dort aufgeführten Art *H. venustissima* (Fr.) Kotl. & Pouz. eingehender, sind die Unterschiede vor allem im mikroskopischen Bereich zu finden. *H. venustissima:* Basidien 2-sporig, Hyphen ohne Schnallen. *H. splendidissima:* Basidien 4-sporig, Hyphen mit Schnallen.

Bei *H. venustissima* gibt Horak (1968) als Substrat Wurzeln, *Syringa, Sambucus* in Parkanlagen und Gärten an und das jahreszeitliche Vorkommen nach Spätfrost im Winter. Gründe zu diesen Angaben liefert ein hinterlegter Fund aus dem Jahr 1964; ZT 64–540 / *Haasiella venustissima* (Fr.) Kotl. & Pouzar Deutschland, Baden-Württemberg, Stuttgart, Park der Villa Berg, auf Holzresten und morscher Stammbasis von *Syringa* (neben *Philadelphus, Cornus)*, 6. Dezember 1964, leg. H. Haas & E. Horak. Ein Foto der Aufsammlung von 1964 existiert (Horak priv.), ist aber etwas verblasst. Die darauf abgebildeten Exemplare sind aber immer noch recht gut ansprechbar.

Bei *H. splendidissima* wird als Substrat Streu von Laub- und Nadelbäumen aufgeführt. Bei unserem Fund vom 28. September 1995 hatten wir modernde Streu von Nadelbäumen (Fichten) und das jahreszeitliche Erscheinen war der Herbst.

Cetto (1984) zeigt in Band 4 ein mehr oder weniger ansprechbares Foto einer Aufsammlung von *H. splendidissima* in Italien und beschreibt dort den Geruch als unangenehm seifenartig, ähnlich wie beim Buntstieligen Helmling *(Mycena inclinata).* Wir können uns nicht an einen aufdringlichen Geruch oder Geschmack erinnern.

LITERATUR | BIBLIOGRAPHIE

BOLLMANN A., GMINDER A. & P. REIL 2007. Abbildungsverzeichnis Europäischer Grosspilze, Herausgeber Schwarzwälder Pilzlehrschau.

BREITENBACH J. & F. KRÄNZLIN 1986. Pilze der Schweiz, Nichtblätterpilze. Band 2: 370–371, Verlag Mykologia, Luzern.

CETTO B. 1984. Der grosse Pilzführer. Band 4: 1483. BLV, München.

HORAK E. 2005. Röhrlinge und Blätterpilze in Europa. Seite 99. Verlag Elsevier, München.

HORAK E. 1968. Synopsis Generum Agaricalium (Die Gattungstypen der Agaricales). Band 13: 261–263.

MOSER M. 1983. Die Röhrlinge und Blätterpilze, Band 2b/2, Seite 97, Gustav Fischer Verlag, Stuttgart.

Haasiella splendidissima

URS ROFFLER & HANS ARDÜSER

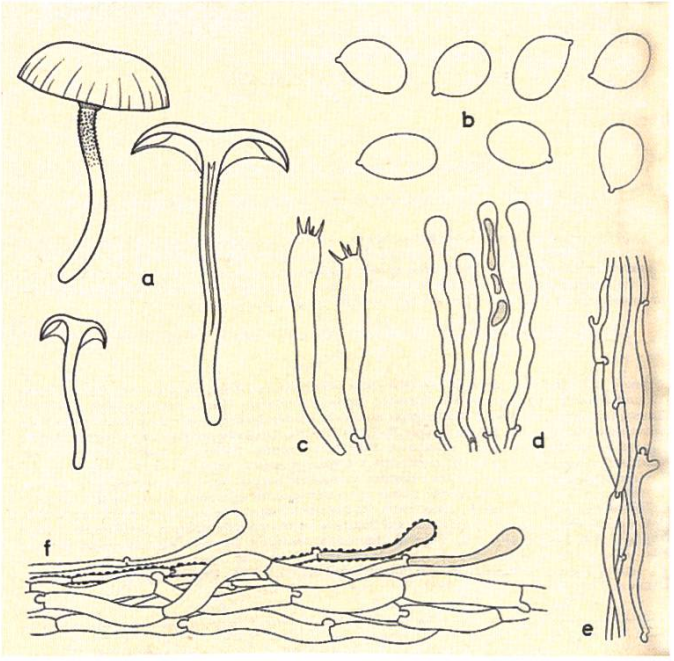
Haasiella splendidissima Kotl. & Pouzar

Synonymes: *Gerronema splendidissimum* (Kotl. & Pouzar) Singer
Omphalina venustissima var. *splendidissima* (Kotl. & Pouzar) E.Ludwig

Première découverte pour la Suisse

C'était le 28 septembre 1995. A l'Hôtel Schweizerhaus de Coire, nous tenions nos soirées hebdomadaires de détermination de la Société mycologique des Grisons. Mon collègue Hans Ardüser, membre de cette société depuis de nombreuses années, me (U.R.) montra un petit champignon orange qui rappelait par sa forme et ses couleurs un Clitocybe ou une Omphale. Peut-être aurait-on pu déterminer les exemplaires orange lumineux sous le nom de *Cantharellus friesii* Quélet si certains membres présents n'avaient douté de cette hypothèse. J'ai donc pris à la maison les exemplaires et tentai le jour suivant de trouver leur détermination. Avec le «Moser», je me mis à l'oeuvre et j'examinai toutes les espèces courantes qui pouvaient entrer en ligne de compte. Dans les Clitocybes, rien. Dans les *Hygrophoropsis*, rien non plus. *Cantharellus friesii* ne pouvait non plus convenir (BK 2, 284). Péniblement, je passais en revue les espèces et les genres auxquels pouvait appartenir mon champignon. C'est dans le genre *Haasiella*, dans le «Moser» que je trouvai enfin une réponse plus adéquate. Seulement, deux espèces étaient très proches l'une de l'autre. Tout concordait avec précision. Mes exemplaires montraient des boucles dans les hyphes et avaient quatre spores par baside principalement. J'étais très satisfait pour mon collègue Hans Ardüser qui était à l'origine de la découverte de cette belle et très rare espèce. Malheureusement, l'unique station suisse connue de nous, n'existait plus, détruite à l'occasion de l'élargissement d'une route, au demeurant surdimentionnée. Cette espèce était connue surtout par des récoltes en Slovaquie, elle est très rare partout ailleurs. Au fil de nos recherches autour de cette rareté, nous sommes tombés sur un livre d'Egon Horak (1968). Cet ouvrage porte le titre de *Synopsis Generum Agaricalium*, dans lequel on trouve entre autres, une description de l'espèce *Haasiella splendidissima* et de magnifiques dessins au travers du microscope. A ce stade de nos travaux, nous n'avions encore réalisé aucun dessin au microscope, mais nous avons constaté une conformité totale entre l'espèce examinée par Horak et notre champignon. Nous sommes très heureux de publier avec l'autorisation aimable du Prof. Egon Horak, les dessins de son ouvrage. Nous désirons ainsi offrir à nos lecteurs cette belle espèce qui mérite d'être mieux connue grâce à ces dessins et aux photos originales réalisées alors.

Macroscopie et microscopie identiques à notre espèce (Horak 1968).



aus HORAK (1968)

Haasiella splendidissima a: Fruchtkörper | Fructifications, b: Sporen | Spores, c: Basidien | Basides, d: Kaulozystiden | Caulocystides, e: Hyphen | Hyphes, f: Huthaut

Station et écologie

La station encore intacte se trouvait en 1995 le long des gorges du Rhin antérieur (Ruinaulta) caractérisées par des colonnes de calcaire, près de la voie de raccordement de Valendas, en direction de Versam, env. 150 mètres avant le Pont vers Carreratobel. A cette époque-là, l'accotement était bordé de quelques haies et buissons; on pouvait accéder en quelques pas à la pinède proche: la station se trouvait à l'altitude de 850 m. sur une

litière pure d'aiguilles de pins. Herbier déposé chez U. Roffler sous le N° U.R. 50-68.

Discussion

On peut trouver une description du genre *Haasiella* dans deux ouvrages de détermination, habituels pour nous: «Röhrlinge und Blätterpilze in Europa» (2005) à la page 99 et le «Moser» (1983) à la page 97. Au premier regard, les différences entre les deux espèces paraissent plutôt minces. Mais si on compare plus attentivement l'une des deux espèces, *H. venustissima* (Fr.) Kotl. & Pouzar, avec notre récolte de septembre 1995, on trouve des différences avant tout dans le domaine microscopique. *H. venustissima:* basides bisporiques, hyphes non bouclées. *H. splendidissima:* basides tétrasporiques, hyphes bouclées.

Pour son substrat, Horak (1968) indique pour *H. venustissima* des racines de sureau, dans les parcs et les jardins et la présence avérée et saisonnière après les froids tardifs de l'hiver. Une trouvaille déposée dans son herbier porte ces indications pour l'année 1964, avec pour N° ZT 64–540/*Haasiella venustissima* (Fr.) Kotl. & Pouzar Allemagne, Bade-Wurtemberg, Stuttgart, Parc de la Villa Berg, sur restes de bois et souches pourries de sureau (à côté de *Philadelphus* (Faux Jasmin ou encore Seringat des Jardins) et cornouillers, *Cornus)*, le 6 décembre 1964, leg. H. Haas & E. Horak. Une photo de cette récolte de 1964 existe (Horak priv.), cependant celle-ci a vu ses couleurs pâlir, mais les exemplaires figurés sont encore tout-à-fait reconnaissables et aisément interprétables.

Pour *H. splendidissima*, le substrat mentionné provient de la litière d'arbres feuillus ou de conifères. Notre récolte du 28 septembre 1995 avait pour substrat une litière de conifères (pins) et la saison, l'automne.

Cetto (1984) montre dans son 4e volume, une récolte d'*H. splendidissima* effectuée en Italie et décrit son odeur comme désagréablement, proche du savon, analogue à celle de *Mycena inclinata*. Nous ne pouvons pas nous souvenir d›une odeur ou un goût désagréables.

Littérature voir le texte en allemand.

Traduction J.-J. ROTH

DER PILZ DES MONATS 6
LE CHAMPIGNON DU MOIS 6
IL FUNGO DEL MESE 6

Melogramma spiniferum

ELI MORDASINI

Riassunto

L'autore descrive un piccolo ascomicete che cresce su legno di faggio *Melogramma spiniferum* trovato a Crana, Ticino.

Parole chiave: Ascomycetes, Diaportales, Melanconidaceae, *Melogramma spiniferum*.

Melogramma spiniferum (Wallr.) De Not.

Sinonimi: *Melanamphora spinifera, Sphaeria podoides, Diatrype podoides, Pseudovalsa spinifera, Sphaeria spinifera*

Introduzione

La ricerca micologica nella Riserva Forestale d'Onsernone (www.funghionsernone.ch) mi ha portato a cercare anche gli ascomiceti più piccoli sovente anche fuori da questo territorio e legati a un substrato specifico, in questo caso il faggio *(Fagus sylvatica)* molto presente in Valle Onsernone. Un solo ritrovamento in tutto il periodo di ricerca che dura da quattro anni. Ritrovato in zona Sotto Crana, Comune di Onsernone, Val Onsernone, Ticino.